



PRESSEMITTEILUNG

Berlin, 23.04.2018

Glöckner erwidert auf Eschrich: Bei Zahlen zu Langzeitarbeitslosen gilt es zu differenzieren.

Die SPD-Bundestagsabgeordnete Angelika Glöckner greift die Vorwürfe Frank Eschrichs, Vorsitzender der Linken in Pirmasens auf und verweist auf erforderliche Unterscheidung zwischen Langzeitarbeitslosen und SGB-II-Beziehern.

Die Zahl der Arbeitslosen, die Hartz IV erhalten, liege laut Bundesagentur in Pirmasens bei 1.895 Menschen. *„Der Personenkreis der Hartz-IV-Bezieher ist aber nicht identisch mit der Zahl der Langzeitarbeitslosen Menschen. Hier muss Herr Eschrich stärker differenzieren“*, berichtigt Glöckner. Nach dem Gesetz gelten als langzeitarbeitslos all jene, die länger als ein Jahr erwerbslos sind. Diese Zahl liege laut der März-Statistik der Arbeitsagentur in Pirmasens bei 1.095 Menschen, wie von Glöckner angegeben. Minijobber, Studenten oder Schüler, die noch nie oder nicht lange genug in die Arbeitslosenversicherung eingezahlt haben, können beispielsweise direkt in den SGB-II Bezug fallen ohne, dass sie als Langzeitarbeitslose gelten. Deshalb gibt es unterschiedliche Zahlen.

Die Erfahrung hat gezeigt, dass Menschen aber schwerer auf den ersten Arbeitsmarkt zurückfinden, je länger sie arbeitslos sind. Deshalb sieht der Koalitionsvertrag als neues und zusätzliches Regelinstrument für Langzeitarbeitslose „Teilhabe am Arbeitsmarkt für alle“ vor. Als ein weiteres Instrument unterstützt der Bund den Passiv-Aktiv-Transfer in den Ländern. Ziel ist es möglichst viele Erwerbslose in den Arbeitsmarkt zu integrieren und die Lebenssituation Betroffener zu verbessern. „Wir sollten unsere Kräfte gemeinsam darauf ausrichten, den Menschen zu helfen. Die Menschen erwarten von der Politik konkretes Handeln, keine Zahlenspielerien,“ bemerkt Glöckner abschließend.